

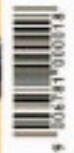
architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

ISSN 1611-3918 (Print) / ISSN 1611-3926 (Online) / VERLAGSPREIS: 3,90 € (inkl. MwSt.) / A. B. K. 032019924 1994 1804 - 4250

Fassaden Dächer Oberflächen

ARTEC Architekten
BUSarchitektur
Caramel Architekten
Hohensinn Architektur
Diether S. Hoppe
Stadtgut
Hans Jörg Tschom

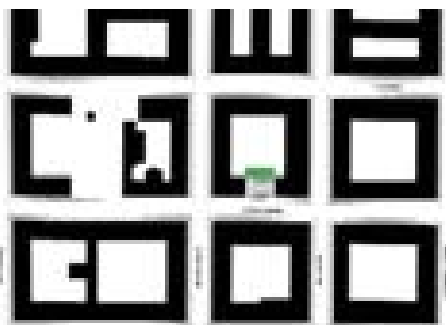


Raus aus der Uniformität: Reflexion im Arbeiterbezirk



WOHNHAUS ALXINGERGASSE 78, WIEN 10
PLANUNG: ARTEC ARCHITEKTEN

TEXT: KATHARINA TIELSCH, BILDER: MARGHERITA SPILUTTINI



1874 wurde Favoriten als erste außerhalb des Linienwalls liegende Erweiterung von Wien zum 10. Wiener Gemeindebezirk ernannt und in zur Gründerzeit üblicher Weise bebaut. Im streng

gerasterten Stadtgrundriss findet sich eine kompakte, dichte, Blockrandbebauung, bei der öffentliche und private Räume klar getrennt sind.

Im Zuge der in den 1960er Jahren ausgehenden „sanften Stadterneuerung“ wurde der Bestand zeitgemäß adaptiert, aber auch mit ambitionierten Neubauten ergänzt und damit aufgewertet. So ist in den letzten Jahren eine Häufung an spannenden geförderten Wohnbauten speziell in Favoriten festzustellen.

Das Architektenduo Bettina Götz und Richard Mahnal von Artec Architekten trägt mit seiner Baulückenbebauung in der Alxingergasse einerseits zur städtebaulichen Inszenierung des

Bezirktes, andererseits zum Wohlbefinden der Bewohner bei. Für die Wohnbauvereinigung für Privatangestellte, GPA, realisierten sie ein skulpturales Wohnhaus mit 14 räumlich luftigen Wohneinheiten, das sich vom gewöhnlichen Sozialbau, aber auch von seinen Nachbarn unauffällig abhebt.

Die örtliche Gegebenheit der unterschiedlichen Traufhöhen der Nachbarbebauung (Bauklasse III im Norden, Bauklasse IV im ansteigenden Süden) wurde mit der Form des neuen Baukörpers Rechnung getragen. In seiner Höhenentwicklung plastisch abgestuft und mit vorspringenden Kuben teils in den Straßenraum gebaut, fügt sich das Gebäude in die Baulücke. Ganz



entgegen den typischen Gründerzeithäusern gibt es bei diesem Gebäude kein Vorne und kein Hinten, keine Schauffassade und keine Rückseite – Straßen- wie Hoffront sind gleichberechtigt ausformuliert. Lichtreflektierende Titanzinkblechbahnen bekleiden die Fassaden und werden in Würde altern.

Die leichte Neigung der Straße wird im Zugangsbereich zugunsten einer Raumhöhe von 4,50 ausgenützt, er ist zur Straße hin voll verglast. Von hier erreicht man einen Müllraum, Kinderwagen- und Fahrradraum. 14 unterschiedliche Wohnungen werden durch ein rot lackiertes, größtenteils innenliegendes Stiegenhaus mit Aufzugschacht erschlossen. Elf davon öffnen sich nach Osten und nach Westen und sind somit querlüftbar. Die restlichen drei Kleingarconieren orientieren sich zum Hof.

Der großen Wohnung im Mezzanin ist ein auch extern nutzbares Büro bzw. die Möglichkeit einer Praxis mit eigenem Zugang zugeordnet. Top 2

weist einen Wohnraum mit einer Raumhöhe von 4,50 m auf. Eine große Verglasung zum 40 m² umfassenden Eigengarten und ein Galeriegeschoß Richtung Gasse vermitteln ein großzügiges Raumgefühl.

Zwei Maisonettewohnungen in den oberen Geschoßen weisen je zwei Terrassen auf.

Weitere zwei Wohnungen zeichnen sich durch ihren in den Straßenraum vorgezogenen Erkerbereich aus, der den Blick in die Straße hinein ermöglicht. Der hohe Ausbaustandard kommt den Innenräumen zugute. Helle Ahornböden ziehen sich durch die gesamte Wohnung. Einzig die Nassräume sind raumhoch verflieset. Die Leichtbauwände sind innen mit hellem Sperrholz verkleidet, was einen warmen Eindruck erzeugt.

Private Grünflächen in Form von Gärten oder Dachterrassen ergänzen das private Raumprogramm. Als Bodenbeläge im Außenbereich wurden Natursteinplatten gewählt, die Terras-

sengeländer sind als rahmenlose Glasgeländer fast nicht sichtbar.

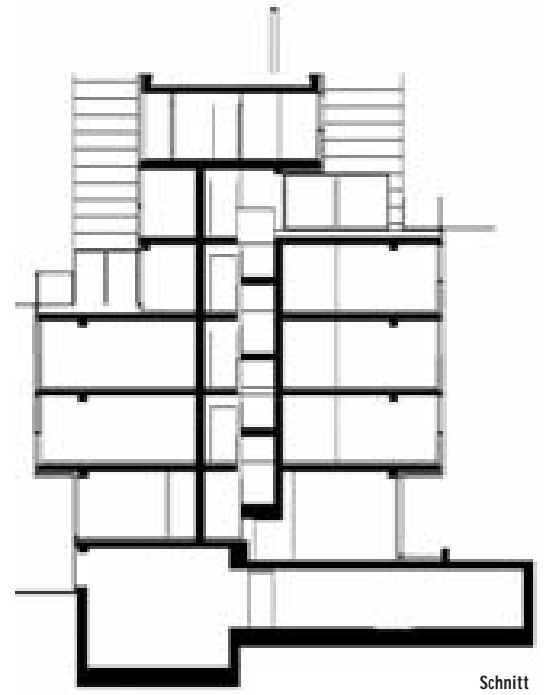
Nach außen aufschlagende Aluminiumflügel bilden die Fensteröffnungen, die Rahmen sind aus nordskandinavischem Kiefernholz. Die Oberfläche der Terrassen sind mit Natursteinplatten belegt, Terrassengeländer als Glasgeländer mit Stahlrahmen vorgesehen.

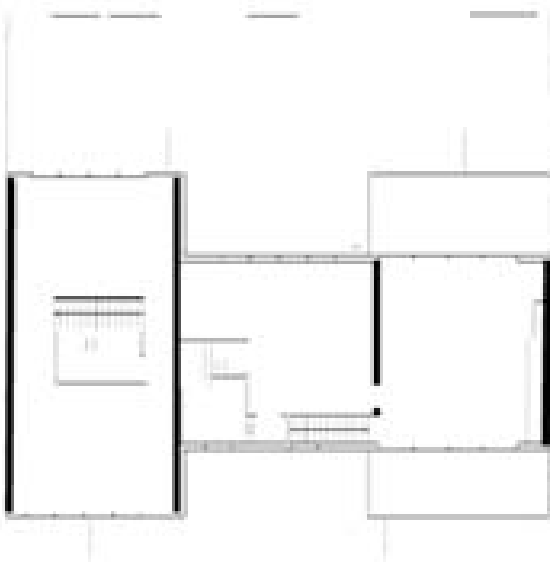
Als Tragsystem wurde ein Stahlbetonskelett mit Aussteifungswänden im Kernbereich gewählt, um eine flexible Wohnungsgestaltung zu ermöglichen. Die gesamte Gebäudehülle mit Ausnahme der Brandmauern wird von einer hinterlüfteten Leichtwand, einer Stahlkassette mit Wärmedämmung gebildet.

Die Garage erhält über eine Profilitverglasung Tageslicht. Von der Garage, aber auch vom Eingang gut erreichbar sind die Kellerräume, die mit Fenstern zu Straße und Hof quer gelüftet werden können.

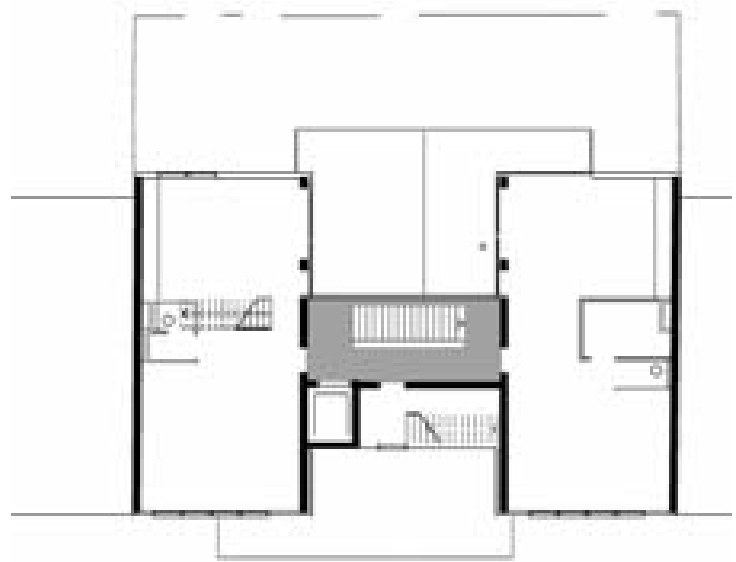








6. Obergeschoß



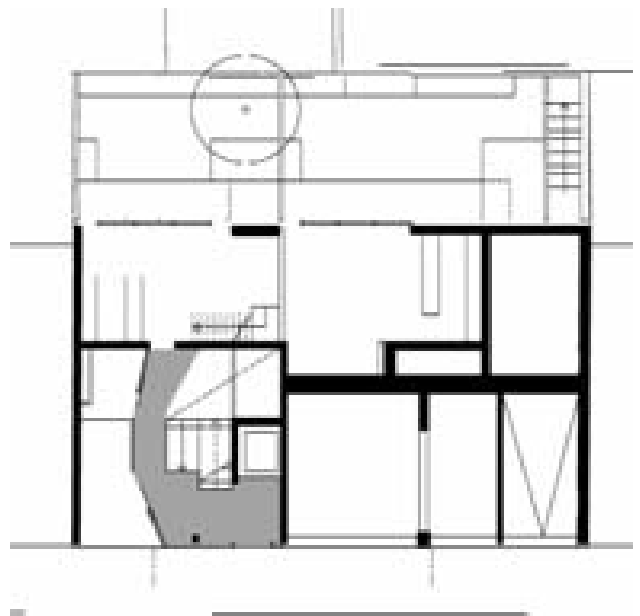
5. Obergeschoß

Wohnhaus

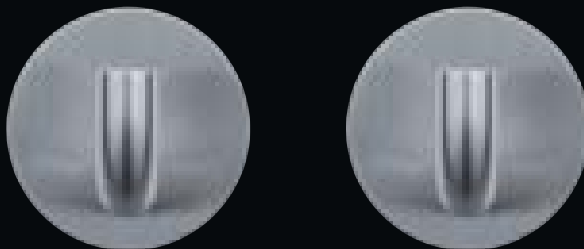
Alxingergasse 78, 1100 Wien

Bauherr: GPA WBV, Werdertorgasse, Wien
 Architekten: ARTEC Architekten, Bettina Götz, Richard Manahl, Wien
 MitarbeiterInnen: Ronald Mikolics, Maria Kirchwegger, Marie-Theres Holler, Michael Werner, Ivan Zdenkovic (CAD-Visualisierung)
 Statik, Bauphysik: FCP, Wien
 Haustechnikplanung: Euro-Tec, Salzburg/Wien
 Generalplanung: FCP, Wien
 Lieferung & Montage der VELFAC® Holz/Alu-Systemfenster: Walch Okohaus GmbH – Walch Fenster

Planungsbeginn: August 2002
 Baubeginn: September 2003
 Fertigstellung: Oktober 2004
 Grundstücksfläche: 333 m²
 Bebaute Fläche: 228 m²
 Umbauter Raum: 5.100 m³
 Bruttogeschoßfläche: 1.562 m²
 Nutzfläche: 1.039 m²



Erdgeschoß



Serie 805
 Rundum funktional
www.hewi.at

HEWI